

AUSGABE 2

12.07.1876

2 CENT

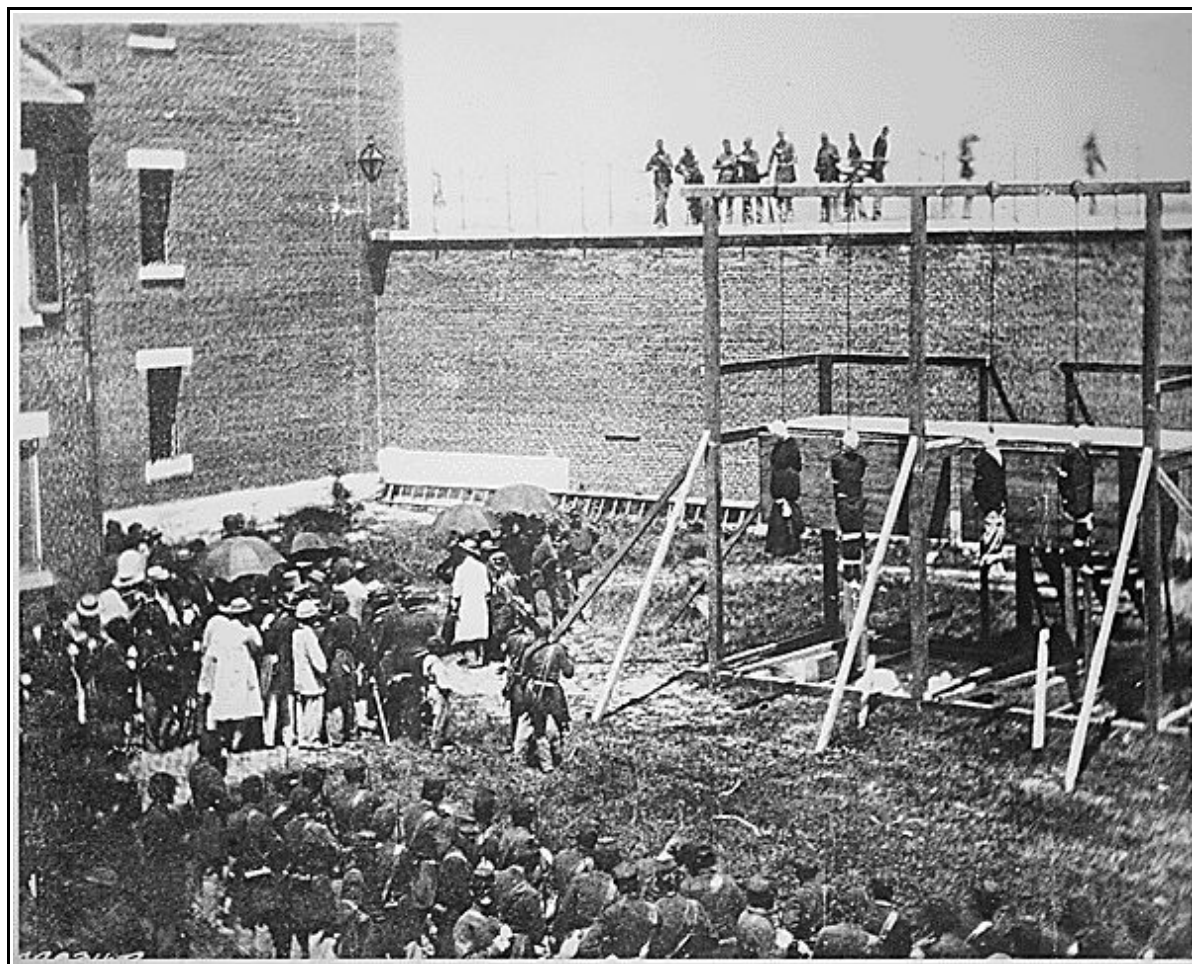
BOOMTOWN NEWSPAPER

WETTER:
WOLKENDECKE
AUS DEM
WESTEN

Ku Klux Klan Mitglieder aufgeknöpft

Überfallen mysteriöse schwarze Kutsche

Nevada – Virginia City / MP



Am Freitag morgen fanden Späher der 5ten New Harpshire Kavallerie zehn Tote sowie vier Überlebende Anhänger des Ku Klux Klan Geheimbundes.

„Wir wollten eine Kutsche überfallen, sie war pechschwarz und pferdelos“, so einer der Überlebenden. Sichtlich unter Schock und mit schwersten Verbrennungen übersät, wurden die Ku Klux Klan Anhänger zunächst in das Gefängnis von Virginia City überstellt.

In einem weiteren Verhör war von einem zeitungslesenden Kutscher, der an dem Geschehen kaum Teil nahm die Rede. Der Marshall von Virginia City erklärte die vier Überlebenden für verrückt. Heute morgen, pünktlich zum morgendlichen Kirchenleuten, wurden die Mitglieder des Ku Klux Klan Geheimbundes am Rande der Stadt und im Beisein eines Unions Bataillons, sowie vieler Stadtbewohner aufgeknöpft.

Die Menge, unter ihnen viele Schwarze, feierte die Zeremonie mit Gesängen. Major Genkin sprach von einer regelrechten Welle des Rassismus die aus dem Süden in den Norden überschwemmt und machte den Tod von Nathan Badford Forrest für die Gewaltakte des Ku Klux Klan Geheimbundes im Norden verantwortlich. „Der Ku Klux Klan zieht alle Register um die Freiheit der Menschen im Norden zu gefährden und kennt keine Grenzen. Unsere Antwort spricht ihre Sprache!“, so Major Genkin.

Schwarzer Sonntag für Kutscher

Nevada – Virginia City / RF

Einen schwarzen Sonntag hat ein Virginia Postkutschenfahrer erlebt: Erst hatte der 38-jährige mit seiner Kutsche eine Panne und musste anhalten, wie der örtliche Sheriff am Montag mitteilte. Wenig später trat ein Unbekannter an ihn heran und fragte nach dem Weg zum Postamt. Während er den Weg erklärte, griff der Unbekannte nach der Geldbörse des Postkutschenfahrers. Bei der folgenden Rangelei zog der Dieb ein Messer und verletzte den Fahrer leicht an den Unterarmen. Dann flüchtete der Messerstecher. Der Postkutschenfahrer hielt wenige Minuten später einen Streife von Hilfsheriffs an und erstattete Anzeige. Bei der Anzeigenaufnahme stellten die Hilfsheriffs fest, dass gegen den 38-jährigen sieben Haftbefehle wegen verschiedener Delikte vorlagen. Er wurde verhaftet. Nach dem Dieb fahndet die Polizei.



Korpulente Zecher haben Anspruch auf stabiles Sitzmöbel

Missouri – Kansas City / RF

Zecher haben einen Anspruch auf ein stabiles Sitzmöbel. Dies geht aus einem am Dienstag veröffentlichten Urteil des Oberlandesgerichts Kansas City hervor. Die Richter betonten, ein Barkeeper sei verpflichtet, von seinen Gästen Gefahren abzuwenden. Dies gelte nicht nur für den Zustand der Räumlichkeiten, sondern auch für den des Mobiliars. Wo viel getrunken werde, müsse damit gerechnet werden, dass alkoholisierte Gäste mit Tischen und Stühlen nicht gerade zimperlich umgingen.

Im vorliegenden Fall hatte ein Gast ein Saloon in Gladstone/ Kansas City besucht und dort zu Abend gegessen. Als der nach Darstellung des Gerichts «etwas übergewichtige» Gast bezahlen wollte, brach der Stuhl unter ihm zusammen. Der Mann fiel rückwärts mit dem Kopf gegen einen Eichenholzschrank und prallte mit dem Gesäß auf den Steinfußboden. Der Gast erlitt zahlreiche Prellungen sowie eine Zerrung der Halswirbelsäule.

Die Richter kreideten dem Wirt nun an, er hätte die Stühle einer regelmäßigen Kontrolle unterziehen müssen. Je älter Stühle in einer Gastwirtschaft seien, desto häufiger müssten sie auf ihre Stabilität hin überprüft werden. Das Gericht verwies den Fall an das Landgericht Missouri das nun über die Höhe von Schmerzensgeld und Schadenersatz entscheiden muß.

Streit um Tätowierung

Kalifornien – Sacramento / RF

Es sollte eine besonders originelle Tätowierung werden: Der Kalifornier Frank Hough ließ sich seinen Vornamen in chinesischen Schriftzeichen auf den Rücken tätowieren. Doch dann stellte er fest, daß die chinesischen Zeichen nichts mit den fünf Buchstaben von „Frank“ zu tun haben und verklagte den chinesischen Tätowierer. „Wer einschläft mit Popo die kratzt, der aufwacht mit Finger die stinkt! - das steht auf meinem Rücken“, sagte der 23jährige Frank Hough am Freitag in Sacramento, Kalifornien. Von dem Tätowierer will er jetzt Entschädigung: Für die Entfernung der Tätowierung, für die Schmerzen der Entfernungshandlung und für die von ihm empfundene Peinlichkeit. Von dem Chinesen war zunächst keine Reaktion zu der Klage zu erhalten. Experten weisen jedoch darauf hin, dass die englische und chinesische Sprache so verschieden sind, dass es für die Buchstaben des Alphabets keine entsprechenden Schriftzeichen im Chinesischen gibt. Aufgrund manch gesellschaftlicher Unterschiede und Verfeindungen lässt sich darauf zurückführen, dass der chinesische Tätowierer einen kleinen „Racheakt“ gegenüber seines Kunden geleistet hat. Da dieser am Tag zuvor äusserst rassistische Bemerkungen durch das chinesische Arbeiterviertel gröhlte.

Falschgeld im Umlauf

Utah – Salt Lake City / RF

Eine recht seltsame Blüte ist jetzt in Salt Lake City aufgetaucht. Eine Frau hatte versucht, einen 30-Dollar-Schein auf ihr Konto einzuzahlen. Der Schein mit dem ungewöhnlichen Wert war vorher schon über mehrere Ladentische gegangen, wie der Sheriff ermittelte. Die Anwohner der Stadt wurden aufgefordert ihre Geldbörse auf Inhalt zu prüfen.

HURRIKAN HAUTNAH MITERLEBEN!

LASSEN SIE SICH IN FLORIDA IHR EIGENES HAUS RESERVIEREN. SENDEN SIE EINEN BRIEF AN DIE REDAKTION!

THE DEADLANDS LOGO, PICTURES AND ALL DEADLANDS MATERIALS ARE TRADEMARK OF PINNACLE ENTERTAINMENT GROUP. ALL RIGHTS RESERVED.

WE NEED YOU FOR DEADLANDS

JOIN US AT

WWW.DICE2DEATH.WORDPRESS.COM

U-Boot Attacke auf Handelsschiff

Kalifornien – Lost Angeles / RF



*Der Hafen von Lost Angeles wenige
Stunden vor dem Unglück.*

In der Nacht vom 09. Juli explodierte aus anfangs unerklärlichen Gründen ein chinesisches Handelsschiff. Das Schiff war jedoch nicht mit explosivem Material beladen, es handelte sich um Stoffe und Gewürze. Zu dem Zeitpunkt der Explosion und dem Untergang des Schiffes befand sich ausserdem kein weiteres Schiff im Prosperity Bay von Lost Angeles, welches in Kanonenreichweite ankerte.

Nach einer mehrstündigen Recherche stellte sich heraus, dass Great Maze Piraten mit einem

Tauchboot das Schiff sprengten. Das Unterwasserboot hatte die Signatur der Konföderation. Ein Indiz für eine weitere Erfindung der dort angestellten Wissenschaftler.

Das Boot näherte sich laut Aussage eines gefangenen Piraten dem chinesischen Handelsschiff unter Wasser und rammte mit einem Bolzen eine Sprengladung in den Rumpf des Schiffes. Nach der befohlenen Rückfahrt im Rückwärtsgang zog man mit dem an der Sprengladung angeordneten Seil die Mechanismus für den Zünder, wodurch das Handelsschiff in sicherer Reichweite des Unterwasserbootes detonierte und Feuer fing. Rettungskräfte konnten vier von zehn Besatzungsmitglieder retten, während die Restlichen im Feuer umgekommen sind.

Aufgrund der scheinbar unausgereiften Überfallaktion, ließ sich nicht feststellen, ob wertvolle Ware vom Schiff entwendet wurde.

Das Unterwasserboot wurde nur wenige Stunden nach dem Vorfall in den Schluchten vor Lost Angeles wieder gefunden und konfisziert. Die Untersuchungen laufen noch auf Hochtouren. Es kursieren bereits Gerüchte, dass interessierte

Parteien mit viel Geld um das Wrack verhandeln, um sich die Technologie eigen zu machen.

Es ist nicht der erste Vorfall über U-Boote. Vermutlich handelt es sich um eine neue Generation von Kriegsmaschinerie auf, bzw. unter Wasser.

Eifersüchtige Frau ermordet Ehemann

Kalifornien – Lost Angeles / RF

Heute wurde an der Ecke Fourth Street / Second Circle ein Mehrfamilienhaus für mehrere Stunden abgesperrt. Der Grund für diese Ursache lag in einem Eifersuchtsmord von Elisabeth Rudeberry, an ihren Ehemann Bret. Zeugenaussagen aus der Nachbarschaft berichteten über häufige Streitereien zwischen den beiden, da Elisabeth angeblich mitbekam, dass ihr Mann am Wochenende nach der Arbeit gerne in das Freudenhaus nahe des Hafenviertels ging, um sich zu amüsieren.

Laut ihrer eigenen Aussage wartete am letzten Sonntag Elisabeth auf ihren Mann, bereitete für ihn das letzte Mal das Abendmahl zu und

ließ ihn dann Abends in Ruhe einschlafen. Während der Nacht betäubte sie ihren Mann und schnitt ihm sein Genital ab. Sie soll sich ein letztes Mal an ihren Mann gelegt haben, während dieser in sehr kurzer Zeit verblutete.

Die Beweise liegen aufgrund dem Geständnis von Frau Rudeberry klar auf der Hand. Somit wird das Gerichtsverfahren und die darauf folgenden Strafe den Erwartungen entsprechend ausfallen.

Hoeffry will sich lebendig begraben lassen

Kalifornien – Lost Angeles / RF

Zur Feier des neuen Friedhofs will sich Pete Hoeffry (Totengräber) eine Woche lang lebendig begraben lassen. Dies gab der dreifache Familienvater einen Monat nach Aufstellung eines neuen Rekordes in dieser Disziplin bekannt. Hoeffry hatte erst vor kurzem mit 12 Tagen unter der Erde in einem 2,10 Meter mal 70cm großem 'Sarg' einen neuen Rekord aufgestellt und geht seither auf Krücken. Er löst damit seine eigene Mutter als Rekordhalterin ab.

Das große Verschwinden

Eine Reportage von Vincent P. Grant

Am Rande der sengenden Chihuahua-Wüste, in der Nähe des Pecos River liegt das Städtchen Yellow Falls. Es ist ein ruhiger, abgelegener Ort. An windigen Tagen flüstert der feine Sand aus der Wüste über die Fenster und schirmgelt die Holzrahmen blank. Die Sonne bleicht die bunten Saloonschilder, die von weitaus besseren Tagen zeugen, ganz langsam zu einem schalen grau aus. Die wenigen Pflanzen die es hier schaffen zu überleben, kämpfen in sich verschlungen um jeden Tropfen Wasser. Der Wind geht als einziger durch die Häuser und rüttelt hie und da an Schränken und Türen. Er verteilt Sand auf den inzwischen zerschlissenen Tischdecken. Im Haus der Gradys steht sogar noch die gedeckte Tafel. Einzig die Gläser wurden in den Septemberstürmen von der Tafel geschmissen und liegen nun zersplittert auf den Dielen.

Yellow Falls ist das, was wir hier unten eine Geisterstadt nennen. Die Männer und Frauen haben die schiefwinkligen Häuser schon vor Jahren hinter sich gelassen, als die Mine nichts mehr abwarf. Kupfer

war das große Geschäft hier unten. Mit dem Kupfer kamen die Bergleute und mit den Bergleuten die Saloons, Wechselstuben, Hotels und die ersten Wohnhäuser. Es wurde ein Sheriff gewählt, ein Arzt wurde angesiedelt und die Bergbaugesellschaft wollte sogar eine Telegraphenstation aufbauen lassen. Doch die Blütezeit war bereits nach drei fetten Jahren vorbei. Dann versiegte die Mine. Die Bergbaugesellschaft zog weiter und mit ihr die Arbeiter. Zurück blieben eine handvoll Menschen die von der Sonne und der Einsamkeit ganz langsam vertrockneten.

Es waren vielleicht fünf Familien die in Yellow Falls blieben, von denen die Gradys die größte war. Die Gradys waren zähe Leute aus Colorado und kamen mit dem unbarmherzigen Wetter nahe der Chihuahua-Wüste gut zurecht. Arthur Grady, das Familienoberhaupt, war ein Prospektor der für die Bergbaugesellschaft das Gelände erkundete. Er hatte die Stadt zum Leben erweckt. Doch daran erinnert sich heute kaum noch jemand. Gradys Name ist unauslöschlich mit dem großen Verschwinden verbunden.

Das große Verschwinden begann vor

zwei Jahren. Die Gradys waren die ersten. Von einem auf den anderen Tag waren sie fort. Sie waren nicht gegangen, denn ihr Haus war weder verrammelt, noch war ihr Hab und Gut mitgenommen worden. Tatsächlich standen noch das gebackene Huhn und die heißen Kartoffeln auf dem Tisch.

Vielleicht wäre diese ganze Geschichte niemals an die Öffentlichkeit gekommen, wäre Luke Palmer nicht am selben Abend zu Mr. Grady gegangen um mit ihm über die Lebensmittelbestellungen für die nächste Woche zu reden.



Mr. Palmer, ein hochgewachsener Mann aus El Paso mit einem ausgezeichneten Leumund, fand nur das leere Haus vor. Die dampfende Schüssel Kartoffeln auf dem Tisch. Die Gläser halb gefüllt. Die Teller zurecht gerückt. Doch von den Gradys keine Spur. Mr. Wilson beschloss den Sheriff zu

informieren, doch auch dieser war nicht aufzufinden. Die Stadt wirkte mit einem Mal gespenstisch ruhig. Palmer packte die Angst und er rannte zu seiner Familie. Inständig hoffte und betete er, doch er wurde enttäuscht. Sein Heim war leer. Das Stickezeug seiner Frau Ruth lag auf dem Esstisch. Die Bibel seines Sohnes Matthew aufgeschlagen daneben. Mr. Palmer erreichte die zuständige Station der Texas Ranger am nächsten Tag. Eine Gruppe von fünf Rangern wurde zusammengestellt und entsandt. Zwei von ihnen kehrten zurück. Das große Verschwinden wurde nach eigener Aussage erfolgreich aufgeklärt. Yellow Falls gilt seitdem als Geisterstadt.

Nachforschungen durch unser Blatt haben ergeben, dass weder die sterblichen Überreste der vermissten Familien, noch die Überreste der Ranger gefunden wurden. Man hört so manches Gerücht unter den Rangern, dass etwas zwischen den Räumen haust und die Lebenden zu sich nimmt. Für unser Auge unsichtbar, ist es dennoch da und hat Yellow Falls scheinbar in seinem Griff. Niemand weiß woher diese Kreatur kommt und ob sie an diesen Ort gebunden ist...

DIE UNIONSTRUPPEN BRAUCHEN DICH
EINFACH DAS ANMELDEFORMULAR ABSCHICKEN
UND AUF DEN EINZUG WARTEN

THE DEADLANDS LOGO, PICTURES AND ALL DEADLANDS MATERIALS ARE
TRADEMARK OF PINNACLE ENTERTAINMENT GROUP. ALL RIGHTS RESERVED.

WE NEED YOU FOR DEADLANDS
JOIN US AT
WWW.DICE2DEATH.WORDPRESS.COM